

Jederzeit richtig informiert

Mobile Computer bringen Stoßdämpfer sicherer auf den Weg



Fotos: Datalogic

Damit es bei ihren Kunden keine Produktionsengpässe gibt, setzt die ThyssenKrupp Bilstein GmbH, Ennepetal, seit kurzem in ihrem Lager mobile Datenerfassungslösungen ein. Rückgrat der Lösung ist ein Wireless-LAN (WLAN), das Daten aus der übergeordneten Software online verfügbar macht, den Abgleich der Auftragsdaten ermöglicht und die Auslieferung schnell und sicher steuert.

Mehr als 30 000 Einrohrdämpfer produziert ThyssenKrupp Bilstein pro Tag. Rund 40 Gitterboxen verlassen an einem Tag das Lager in Richtung Automobilwerke. Und damit die Produkte sicher ankommen, wird jede Gitterbox eindeutig kundenspezifisch gekennzeichnet. Hologramme der Fahrzeughersteller, Materialnummer als Bar-

code, Zugangskarten und VDA-Labels belegen jede einzelne Lieferung. Dabei dokumentieren Zugangskarten die physische Bewegung der Stoßdämpfer von der Produktion ins Lager. Im Gegensatz dazu werden VDA-Labels nach der Kommissionierung generiert und dokumentieren die Auslieferung an den Kunden.

In der Praxis kommissioniert bei dem Automobilzulieferer ein Lagerarbeiter entsprechend dem Lieferschein die Artikel und macht diese versandfertig. Hierfür entnimmt der Kommissionierer i. d. R. ganze Gitterboxen aus den Regalen und stellt diese zu einer Lieferung zusammen.

Eine potenzielle Fehlerquelle ist bei den Abläufen im Lager von ThyssenKrupp Bilstein das nachträgliche Anbringen der VDA-Labels. Denn nach dem Kommissionieren werden an einer zentralen Stelle im Lager rd. 40 VDA-Labels generiert, die es an der richtigen Gitterbox anzubringen gilt. Dabei gleicht der Mitarbeiter das VDA-Label mit den bereits angebrachten Informationen an der Gitterbox ab. Zu diesem Zweck müssen die bis zu 18-stellige Materialnummer der Zugangskarte mit der entsprechenden Materialnummer auf dem VDA-Label abgeglichen werden.

Eine mühsame Aufgabe, da sich manche Stoßdämpfer in nur einem Zeichen der Materialnummer unterscheiden.

Lager „mobilisiert“

Um eine korrekte Lieferung sicherzustellen, sollte das IT-System des Lagers automatisiert werden. „Bei der Produktion unserer Stoßdämpfer sind wir uns unserer großen Verantwortung bewusst. Diese Verantwortung tragen wir, bis unsere Teile beim Kunden verbaut werden. Und das setzt nun einmal schnelle und korrekte Lieferungen voraus“, unterstreicht Udo Puschmann, Projektmanager „Information Technology“ bei ThyssenKrupp Bilstein.

So standen die Anforderungen an die neue Lager-IT-Lösung schnell fest: Automatisch, zuverlässig und transparent sollte sie sein. Dabei sollten die vertrauten Betriebsabläufe erhalten bleiben, um dem Lagerpersonal die Umstellung so einfach wie möglich zu machen. Die DV-Leitung entschied sich für ein WLAN-System mit mobil einsetzbaren Computern vom Typ Viper der Datalogic GmbH, Erkenbrechtsweiler.



Bild: Online kann der Kommissionierer Informationen zu seinem Auftrag abfragen

Zur lückenlosen Identifikation der Lieferung übernehmen die mobilen Erfassungsgeräte eine „Kontrollfunktion“. Entgegen der bisherigen manuellen Vorgehensweise vergleicht die Viper heute automatisch und online die Daten der Gitterbox mit den Daten aus dem SAP-System. Drei Scans genügen – die Packstücknummer des VDA-Labels, die Materialnummer der Zugangskarte und die Umverpackung für Teilmengen – und die Lieferung wird überprüft und bestätigt. Zeitgleich wird über eine Standleitung per Funk die Kommunikation zur übergeordneten Software aufgebaut. Über die Packstücknummer ermittelt das ERP-System alle Einträge, die im VDA-Label enthalten sind.

Mit der Lösung schafft ThyssenKrupp Bilstein Sicherheit und Transparenz in der kompletten Logistikkette. Die Auslieferung fehlerhaft gekennzeichnete Packstücke wird vollständig unterbunden und das Unternehmen kann jederzeit genau verfolgen, was, wann und mit welchem Lkw ausgeliefert wurde. Darüber hinaus ermöglicht ein auf den mobilen Computern gespeichertes Programm dem Anwender Onlineabfragen: So lassen sich z. B. Informationen darüber abfragen, welche Artikel sich in welchen Mengen auf welchem Lagerplatz befinden (**Bild**).

Um die Voraussetzungen für den Datenverkehr zwischen dem SAP-System und den Erfassungsgeräten im Lager zu schaffen, wird der „Real Time Communication“-Server (RTC-Server) eingesetzt. Die Programme auf den mobilen Computern hat Datalogic mit der .Net-Technologie von Microsoft erstellt. Der SFC-Server steht mit den Viper-Geräten über TCP/IP in Verbindung und prüft, ob die Bereitstellung von Informationen notwendig ist. Im Fall eines Abgleichs öffnet der SFC-Server die Leitungen zum SAP-System und ermöglicht den direkten Zugriff. Die mobile Datenerfassung in Echtzeit verantwortet die Membrain GmbH, Martinsried.